

IDEENWETTBEWERB ERWEITERUNG AZW INNRAIN 98

Jurysitzung am 25.01.2011

Beginn → 09.00 Uhr
Ende → 16.30 Uhr
Ort: Büro TIGEWOSI

Anwesende Personen:

Arch. DI Erich Wucherer
Arch. DI Johannes Wiesflecker
Ing. Franz Mariacher
Mag. Walter Draxl
DI Alois Radelsböck
DI Irene Zelger

Die Jury ist vollzählig anwesend, somit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Arch. Wucherer wird auf Vorschlag einstimmig zum Juryvorsitzenden gewählt. Zu seinem Stellvertreter wird Herr Arch. DI Wiesflecker einstimmig gewählt, die Schriftführung erfolgt einstimmig durch Mag. Walter Draxl.

Es sind sonstige Personen in der Jurysitzung anwesend. Die Jury beschließt einstimmig, dass diese Personen beratend, jedoch ohne Stimmrecht an der Jurysitzung teilnehmen können.

Teilnehmende Personen Herr Praxmarer als Vorprüfer, Herr DI Peglow, Frau Dr. Buchberger, Herr Dr. Jan Castelein, Herr DI Zangerl.

Der Vorsitzende belehrt die Anwesenden über die Verschwiegenheitspflicht bis zum Abschluss der Jurysitzung, hinterfragt, ob in der Zwischenzeit Kontaktaufnahme von irgendeinem Architekturbüro, das am Wettbewerb teilgenommen hat, gegenüber den Anwesenden erfolgt wäre. Nach Verneinung der Anwesenden wird die Beratung fortgeführt und der weitere Ablauf der Jurysitzung wie folgt festgelegt:

- Erstellung des Kriterienkataloges
- Mitteilung des Vorprüfungsberichtes
- Auswahl und Ausscheidungsrundgänge, wobei festgehalten wird, dass ausgeschiedene Projekte über einfaches Mehrheitsvotum wieder ins Verfahren zurückgeholt werden können
- Projekte für die engere Wahl mit Reihung der Projekte und endgültige Entscheidung der Projekte

Arch. DI Wucherer meint, wenn im Zuge der Prüfung eine Besichtigung vor Ort notwendig erscheint, kann diese jederzeit erfolgen.

Projektvorstellungsrunde:

Der Vorprüfer Herr Praxmarer gibt bekannt, dass alle 6 Projekte fristgerecht, anonym und im kompletten Umfang abgegeben wurden. Nur diverse Berechnungen waren z.T. mangelhaft. Jedes abgegebene Projekt ist eindeutig aufgrund einer Kennzahl zuordenbar. Die Projekte werden vom Vorprüfer einzeln vorgestellt.

Es wird allgemein festgestellt, dass 6 unterschiedliche, sehr unterschiedliche, qualitätsvolle und wohlgedachte Projekte eingereicht wurden und dass diese Vielzahl von Ideen diesen Wettbewerb mehr als gerechtfertigt hat.

Es erfolgt dann eine erste Pause von 11.10 bis 11.20 Uhr.

Im Anschluss an diese Pause wird darüber diskutiert, ob die Umstrukturierung und der Umbau während des Betriebes erfolgen soll bzw. kann oder der gesamte AZW- und FHG-Betrieb während der Umbauphase ausgesiedelt werden kann. Von Seiten AZW/FHG Vertreter wird darauf hingewiesen dass eine Absiedelung während der Umbauphase nur teilweise denkbar erscheint, eine gänzliche Aussiedelung unmöglich für die Abwicklung des laufenden Betriebes ist. Dies wurde bereits beim Hearing erwähnt.

1. Bewertungsdurchgang:

Nach eingehender Diskussion verbleiben die Projekte 1, 3, 5 + 6 in der Wertung. Die Projekte 2 + 4 werden einstimmig ausgeschieden.

12.30 bis 13.00 Uhr Mittagspause

2. Bewertungsdurchgang:

In der Folge werden die Projekte 1, 3, 5 und 6 im Detail diskutiert. Die Projekte 3, 5 + 6 bleiben in der Wertung, das Projekt 1 wird einstimmig ausgeschieden.

3. Bewertungsdurchgang:

Nach näherer, ausführlicher Diskussion wird das Projekt 6 einstimmig ausgeschieden. Einstimmig wird im Anschluss das Projekt 3 zum Siegerprojekt gewählt. Projekt 5 wird an zweiter Stelle gereiht.

Projektbeschreibungen und Begründungen:

Projekt 1:

Das Projekt zeichnet sich durch eine sehr geringe und prägnante Intervention der Bestandsstruktur aus und präsentiert sich in einem sehr kompakten, städtebaulich qualitätvollen Abschluss der Sockelzone. Grundintention des Projektes ist es mit wenig Aufwand möglichst große Wirkung zu erzielen. Die gewählte Fassadenstruktur wird in ihrer Ausformulierung positiv gesehen und ermöglicht einen starken Außenauftritt. Durch diesen spartanischen Umgang mit der Mehrkubatur/ Mehrfläche bleibt einerseits die Erschließungszone aus Sicht der Jury deutlich unter der gewünschten Großzügigkeit und andererseits fehlt die vertikale Durchlässigkeit. Die formale Überbetonung des Fluchttreppenhauses entlang der Holzhammerstraße entspricht nicht der zugedachten Funktion.

Projekt 2:

Die Öffnung des Baukörpers im Erdgeschoß Richtung Holzhammerstraße schafft eine attraktive Durchlässigkeit zwischen Innpromenade und Innrain. Jedoch wird der geplante Hauptzugang aufgrund eines fehlenden Vorbereiches (bedingt durch die künftige Straßenverbreiterung) problematisch gesehen. Die angebotene Erschließung über die Geschoße mit den angebotenen großen Lehräumlichkeiten wird positiv bewertet. Das Überschreiten der Bestandskontur auf der Innseite und der Baufluchtlinie entlang der gesamten Gebäudelänge (Holzhammerstraße) entspricht nicht den städtebaulichen Vorgaben. Der Umfang der vorgeschlagenen Umbauten im EG und 1.OG stehen nicht im Verhältnis zu dem erzielten räumlichen Mehrwert. Das vorliegende Projekt schafft keine Aufwertung des bestehenden erdgeschoßigen Durchganges. Die triste Hinterhofsituation wird in diesem Bereich kaum verbessert. Innenliegende Seminarbereiche im 1. und 2. OG weisen funktionale Defizite auf. Die architektonische Durchbildung ist wenig überzeugend.

Projekt 3:

Die Situierung des Eingangsbereiches und die horizontale, dreiaxiale Durchlässigkeit zwischen Innpromenade und Innrain führen zu einer wesentlichen Aufwertung des derzeitigen Zugangsbereiches. Zusätzlich schaffen große Lufträume und Innenhöfe eine interessante dreidimensionale Durchlässigkeit - spürbar im gesamten Sockel. Trotz des wirtschaftlichen Umganges mit der Bestandsstruktur wird eine positiv bewertete Neuausrichtung der Sockelzone erzielt. Das erdgeschoßige Cafe und die Bibliothek im 1. OG sind optimal positioniert und schaffen eine Umorientierung des Hinterhofdurchganges zur offenen Kommunikationszone. Die vorgeschlagene Höhenentwicklung der Baukörper staffelt sich gekonnt vom Hochpunkt im Bereich des neuen Fluchttreppenhauses stufenweise hin zur Dachfläche des Bestandes (Innrain 100). Die so gestaffelte hochwertige, begrünte, begehbare Dachlandschaft weist eine differenziert nutzbare Aufenthaltsqualität auf. Das Projekt 3 wird von der Jury einstimmig zur Umsetzung empfohlen.

Projekt 4:

Die vorgeschlagene Zugangssituation ermöglicht eine großzügige Durchlässigkeit der Erdgeschoßzone. Die vertikale Durchbildung der Erschließung mit entsprechenden Lufträumen und angeschlossene Terrasse mit interessanten Ausblicken wird positiv bewertet. Die damit verbundene massive Umstrukturierung des Bestandes wird als wirtschaftlich problematisch eingestuft. Überschreitung der Baufluchtlinie am Innrain und entlang der Holzhammerstraße. Die bewusst vorgenommene, gestalterische Zäsur des Sockels im Bereich Innrain 98 stellt aus Sicht der Jury keine Weiterentwicklung des Sockels als „Teil des Ganzen“ dar.

Projekt 5:

Der gewählte Ort für den Zugang sitzt prinzipiell an der richtigen Stelle, schafft aber insgesamt nicht die gewünschte Großzügigkeit im Erdgeschoß in Bezug auf horizontale und vertikale Durchlässigkeit. Die vorgeschlagene Umstrukturierung der Erdgeschoßzone stellt

eine zu geringe Gesamtaufwertung dar. Die Erschließungsflächen im 1. + 2. OG schaffen mit den angebotenen Lufträumen und der zusätzlichen Belichtung von oben eine angenehme räumliche Situation. Die vorgeschlagene, wirtschaftliche Lösung zeichnet sich durch verhältnismäßig wenige Eingriffe in die Bestandsstruktur aus. Die architektonische Außenerscheinung wird als sehr zurückhaltend und wenig interessant beurteilt. Der gewünschte Außenauftritt wird damit nicht erzielt.

Projekt 6:

Insgesamt handelt es sich bei diesem Vorschlag um ein klar strukturiertes, konsequent konzipiertes, architektonisch qualitätvolles Projekt. Durch das Ausräumen der gesamten Bestandsstruktur werden die Möglichkeiten einer kompletten Neukonzeption gekonnt aufgezeigt. Diese grundsätzliche Haltung bedingt einen enormen konstruktiven Eingriff, der nach eingehender Diskussion der Jury, wirtschaftlich als nicht umsetzbar eingestuft wird. Der notwendige Aufwand zur Realisierung dieses „Neubaus“ stellt den Verbleib an diesem Standort insgesamt in Frage.

Empfehlungen der Jury zum Siegerprojekt:

- Lage und Breite der Treppe im Süden EG ist brandschutztechnisch zu optimieren. Zugang Seminarräume Innrain 100 ist sicherzustellen.
- Reduktion des Holzhammerstraßenseitigen Fluchttreppenhauses auf eine minimal notwendige Breite (Vergrößerung des Abstandes zur künftigen Straßenfluchtlinie). Im Falle von Änderungen der Außenkontur dieses Treppenhauses aufgrund brandschutztechnischer Erfordernisse, sind diese mit Verkehrsplanung und Stadtplanung abzustimmen.
- Im 2. Obergeschoß: Austritt neue Treppe niveaugleiche Erschließung und Gang zum Saal ausführen; allenfalls Entfall des ersten Laborraumes und Stuhllagers, um großzügigen Vorbereich mit Öffnung Richtung Innrain zu ermöglichen.
- Der Zuschnitt und die Konfiguration der nördlichen Seminarräume sind mit dem Auslober und den Nutzern zu optimieren.

Öffnen der Verfasserbriefe:

Projekt 1: 111029 = LAAC ARCHITEKTEN ZT. OG

Projekt 2: 616371 = Architekten Miklautz.Gärtner ZT architecture unlimited OG

Projekt 3: 151626 = Fügenschuh Hrdlovics Architekten

Projekt 4: 878221 = reitter architekten zt gesmbh

Projekt 5: 246357 = Architekten DI Moser – DI Kleon

Projekt 6: 672381 = Arch. DI Gutmorgeth

Ende der Jurysitzung: 16:30 Uhr

Der Juryvorsitzende bedankt sich bei allen Sitzungsteilnehmern und beim Vorprüfer für die konstruktive Arbeit und wünscht dem Auslober viel Erfolg bei der Umsetzung.

Der Schriftführer und Jury:

The image shows several handwritten signatures in black ink. From left to right, there are four distinct signatures. The first one is a cursive signature that appears to be 'K. M. A.'. The second is a more stylized signature. The third is a signature that looks like 'A. P.'. The fourth is a signature that appears to be 'M. Z.'. Below the first signature, there is another signature that looks like 'K. M. A.'. Below the third signature, there is another signature that looks like 'A. P.'. Below the fourth signature, there is another signature that looks like 'M. Z.'. The signatures are written in a cursive, handwritten style.